

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreise: Die Feuilleton-Preise sind... (text continues with rates for various ad types)

Nr. 155.

Freitag, den 7. Juli 1916.

11. Jahrgang.

### Die Ueberlegenheit der deutschen Luftflotte gegenüber der französisch-englischen

Fortdauer der feindlichen Offensive im Westen. — Aufruhe in Dublin. — Verschärfung des Wirtschaftskrieges des Vierverbandes. — Deutsche Handelsdampfer in der Ostsee von einem feindlichen U-Boot ohne vorherige Warnung angegriffen. — Unterredung mit Gollit. — Zurücknahme der 1. 1. Truppen südwestlich von Bucury. — Auch eine Balkanoffensive!

#### Der Krieg zu Lande in den Monaten Mai und Juni.

III. Während so unser westlicher Gegner sich im Laufe der letzten zwei Monate eines zwar schon seit langem wirksamen, aber sich von Tag zu Tag noch verstärkenden Druckes zu erwehren hatte, holte unser ältester Verbündeter, Oesterreich-Ungarn zu einem machtvollen Schlage gegen Italien aus. Genau Mitte Mai gestattete das Wetter endlich den sorgfältig vorbereiteten und vom Feinde längst erkannten Vorstoß. Es gelang den 1. und 2. Truppen, die Italiener nicht nur aus dem größten Teil der von ihnen bei Kriegsbeginn genommenen Bezirke Südtirols wieder hinauszuerwerfen, sondern auch die italienische Grenze in breiter Front zu überschreiten und den Angriff bis fast zum Südrande der Gebirgswälle vorzutragen, welche den Ebenen Norditaliens vorgelagert sind. Bis zum 25. Juni machte der österreichisch-ungarische Angriff zwischen Etich und Brenta stetige Fortschritte, die Zahlen an Gefangenen und erbeuteten Geschützen, Maschinengewehren und anderen Beutestücken mehrten sich in gleichem Maße. An diesen Erfolgen konnte auch die Tatsache nichts ändern, daß am 26. mit Rücksicht auf die militärische Gesamtlage zur Wahrung der vollen Freiheit des strategischen Handelns ein Teil des eroberten Gebietes wieder aufgegeben und, unbemerkt vom Gegner, die Angriffsfrent verkrüppelt wurde.

IV. Die verzweifeltsten Hilferufe des schwer bedrängten Frankreichs und Italiens hatten inzwischen wenigstens bei dem einen der beiden abwartenden mächtigen Verbündeten Gehör gefunden. Es war das durch zwei Monate anscheinend in Erstarrung versunkene Rußland, das sich von den furchtbaren Verlusten an Ländergebiet, Mannschaften und Kriegsmaterial, die das Jahr 1915 und zuletzt noch die Offensive im März 1916 gebracht hatte, mit Unterstützung der halben Welt inzwischen bis zu einem gewissen Grade erholt hatte und ein kräftiges Zeichen neuerwachter Lebens gab. Schon in der zweiten Hälfte des Mai waren an der ganzen Ostfront unserer Verbündeten bedeutende Veränderungen erkannt worden, die auf Angriffsabsichten schließen ließen. Am 4. Juni begann nach einer den bisherigen Einsatz weit übersteigenden Artillerievorbereitung an sieben Stellen gleichzeitig auf einer Frontbreite von mehr als 300 Kilometern die russische Offensive.

Die Abwehrschlacht, die nun entbrannte, ist zur Zeit noch nicht völlig abgeschlossen, aber ihre bisherigen Ergebnisse können doch bereits abgeschätzt werden. Sie hat der Sache der Mittelmächte einen Rückschlag gebracht und hat den Italienern die dringend benötigte, heiß ersehnte Entlastung für den Augenblick zu teil werden lassen. Sie hat den Russen am rechten Flügel ihrer Offensive bei Dubno einen mächtigen (und schwerlich dauernd haltbaren) Rückgewinn an früher verlorenem russischen Boden eingetragen, am linken russischen Flügel unsern Verbündeten den größten Teil der Bukowina in a mit samt der vielumstrittenen Hauptstadt zu entreißen vermocht. Hiermit ist die Bedeutung und der Erfolg des russischen Vorstoßes des Monats Juni erschöpft. Das in der Presse offen verkündete Ziel der gewaltigen russischen Anstrengungen, der Durchstoß bis Lemberg, die Rückgewinnung Galiziens oder gar das Eindringen in Ungarn, hat nicht erreicht werden können. Die Darstellung dieser Kämpfe im einzelnen würde wesentlich über Zweck und Raum dieser Betrachtung hinauswachsen, deren Aufgabe nur die Schilderung der großen Grundzüge der Entwicklung sein kann, so weit sie sich dem Auge einer im Fluße der Geschehnisse befangenen Betrachtung überhaupt schon erkennen lassen.

V. In einer Gelassenheit, welche der Welt immer neues Erstaunen abnötigt, hat bis gegen Ende Juni England den übermenschlichen Opfern und Anstrengungen seiner Verbündeten zugehört mit gekreuzten Armen. Es hat die Hilferufe Frankreichs und Italiens lediglich mit herablassenden Beifallsbezeugungen für die heroischen Anstrengungen dieser schwergeprüften Nationen beantwortet. Erst seit dem 20. Juni steigerte sich die Geschäftstätigkeit auf der gesamten englischen und auf dem südlich anschließenden Teil der

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

##### Großes Hauptquartier, 7. Juli vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte und auch nachts fortgesetzte für uns günstig verlaufende Kämpfe beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildete die Gegend südlich von Contalmaison, Hem und Stresen. Ostlich der Maas scheiterten in dreifacher Front angelegte starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen an dem hohen Rücken kalte Erde, sowie im Walde südlich der Feste Vouz unter empfindlicher Einbuße für den Feind. Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefechte. Südlich von Valenciennes erbeuteten wir ein französisches Flugzeug. Bei Perron und südwestlich von Vouzier wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampfe zur Landung gezwungen.

Ergebnis der Luftkämpfe im Juni: Deutscher Verlust: Im Luftkampfe 2 Flugzeuge, Durch Abschuss von der Erde 4, Vermisst 1. Im Ganzen 7 Flugzeuge. Französische und englische Verluste: Im Luftkampfe 25 Flugzeuge, Durch Abschuss von der Erde 10, Durch unfeindliche Landung innerhalb unserer Linien 5, Bei Landung zur Aussetzung von Spionen 1. Im Ganzen 57 Flugzeuge von denen 22 in unserem Besitze sind.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Gegen die Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg setzten die Russen ihre Anstrengungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südöstlich des Narocusses an. Sie wurden hier nach heftigen Kämpfen, ebenso nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen mißlos abgewiesen.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß übertrugte an der in den letzten Tagen angegriffenen Front im Allgemeinen Ruhe.

##### Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Der nach Chartresvorspringende Winkel wurde infolge des überlegenen Druckes auf seine Schenkel bei Roseluchnowka und westlich von Kolli aufgegeben und eine kürzere Verteidigungslinie gewählt. Beiderseits von Sokol brach der russische Angriff unter großen Verlusten zusammen. Westlich und südwestlich von Luck ist die Lage unverändert.

##### Heeresgruppe des Generals von Bothmer.

Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dniestr.

##### Balkan-Kriegsschauplatz. Nicht neues. (W.L.G.) Oberste Heeresleitung.

französischen Front. Seit dem 24. begann eine sich oft bis zum Trommelfeuer steigende Artilleriebeschlebung unserer Front und des rückwärts gelegenen Geländes. Bis zum Monatsende kam es in den Feuerpausen der Artillerie nur zu Patrouillenkämpfen. Erst am 1. Juli hat der große Angriff, auf den wir und die Entente lange gewartet haben, nördlich der Somme begonnen. An verschiedenen anderen Stellen der englischen Front sind vorher im Mai und Juni die Angriffe geschehen. Im Mai gelang es uns im Artois, kleinere Abschnitte der englischen Stellungen in unsere Hand zu bekommen. Im Oberndogen wurde am 2. Juni die Doppelhöhe 60 südlich von Opern mit anschließenden Gräben und am 6. Juni die Stellungen bei Hooge, zusammen 8 Kilometer Frontbreite, erfaßt. Ein Teil der neuertaktesten Stellungen ging allerdings am 13. Juni wieder verloren, während alle späteren, teilweise durch Gasverwendung unterstützten Angriffe abgewiesen werden konnten.

VI. Versuchen wir den rückschauenden Ueberblick über das Fortschreiten des Landkrieges in den Monaten Mai und Juni zusammenzufassen, so ergibt sich: Vier große Handlungen sind im Gange. Der deutsche Vorstoß bei Verdun schreitet langsam, doch unerbittlich, Frankreichs Heere zermürbend, mit steigendem Erfolg vorwärts. Oesterreichs Angriff in Südtirol hat nach stürmischem Anfangsgelingen eine Hemmung erfahren durch die Gesamtkriegslage. Die russische Offensive hat zwar ebenfalls mit

namhaften Siegen eingeleitet, ist aber dann zum Stehen und hier und dort bereits zu rückläufiger Entwicklung gebracht worden. Die vierte große Angriffswelle, deren Ausbränden sich seit einiger Zeit immer deutlicher angekündigt hatte, bräust nun heran — und wieder einmal erhoffen unsere Feinde den entscheidenden Umschwung des Kriegsglücks. Englands lange gesparte Heeresmacht tritt auf den Plan.

##### Gründung einer deutschen Friedensvereinigung.

Wie die Kölnische Zeitung aus Berlin erfährt, hat sich unter dem Vorsitz des Fürken Wedel eine große Zahl von Männern der Wissenschaft, der Industrie, des Handels und der ländlichen Berufe zu einem deutschen Nationalausschuß zusammengesetzt, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, unter Fernhaltung von allen Einseitigkeiten ein einseitiges Verständnis des deutschen Volkes für einen ehrenvollen, die gesicherte Zukunft des Reiches verbürgenden Friedensschluß zu weiden. Die Geschäftsstelle des Ausschusses befindet sich in Berlin, Wilhelmstraße 87.

##### Die englisch-französische Offensive

nimmt ihren Fortgang. Wir müssen uns für die Folge noch auf weitere schwere Kämpfe gefaßt machen, und müssen uns klar sein, daß jetzt an den Ufern der Somme einer der wichtigsten und entscheidendsten Kämpfe des ganzen Weltkrieges durchgeführt wird. Der Verlauf der feindlichen Offensive hat sich bisher zu unseren Gunsten entwickelt und auch in den letzten Kämpfen haben die Engländer und Franzosen keine ernstlichen Vorteile erzielt. Man muß aber immer berücksichtigen, daß sich ein abschließendes Urteil augenblicklich noch nicht geben läßt, sondern immer nur das Ergebnis jedes einzelnen Tages festgestellt werden kann. Der glückliche Verlauf der ersten fünf Tage gibt uns gleichwohl allen Grund, mit Ruhe und Zuversicht der weiteren Entwicklung entgegenzusehen.

##### Die Kämpfe an der englischen Front.

Der Berichterstatter des Corriere della Sera berichtet über die Kämpfe an der englischen Front: Im nördlichen Frontteil hat der englische Angriff die wenigsten Fortschritte gemacht, so daß die Engländer an gewissen Punkten noch ihre alten Stellungen besetzt halten, während sie an anderen Stellen einen Teil in die vorderen deutschen Linien treiben konnten, ohne aber bestimmte Resultate erzielt zu haben. So sind die drei Dörfer Serre, Beaumont-Hamel und Thiepval noch im Besitz der Deutschen, abgesehen davon, daß am Sonntag während des großen Sturmes von den Engländern überschritten worden sind. An anderen Stellen, so im Norden von Serre, sind die Engländer in ihre ältesten Stellungen zurückgekehrt. Im Süden dagegen wurden die Dörfer Fricourt, Wamey und Montauban genommen und trotz der deutschen Gegenangriffe gehalten. Die englischen Verluste sind überall groß, besonders dort, wo es den Deutschen gelang, aus ihren Maschinengewehren ein höllisches Feuer auf die schottischen Truppen zu eröffnen, bevor diese mit dem Bajonett angreifen konnten. Die Deutschen hatten zehn Meter tiefe Unterstände angelegt und diese sowie die untereinander in Verbindung stehenden Kellerräume der Ortsschaften wie wirkliche unterirdische Festungen umgewandelt. Die Bekämpfung der Ortsschaften diente dann nur dazu, das Auffinden des Gegners zu erschweren.

Der Londoner Korrespondent des Mailänder Secolo erklärt die überaus beträchtlichen Verluste der Engländer damit, daß die Deutschen wiederum im Schützengrabensystem ganz neue Verteidigungsmöglichkeiten eingeführt hätten, die in vielen Fällen die anstürmenden Angreifer haben in Verwirrung bringen können.

##### Englische Anerkennung der deutschen Maschinengewehrleistungen.

Der Korrespondent der Morning Post sendet aus dem Felde vom 2. Juli einen Bericht, der sich größtenteils mit den deutschen Soldaten beschäftigt. Es heißt darin: Die letzten Tage haben gezeigt, was der Deutsche mit dem Maschinengewehr erreichen kann. Es ist wunderbar, wie er diese Waffe vor den vernichtenden Folgen des vorbereitenden



Bombardements schützt. Aus tiefen Unterständen, wo nie eine Granate hindringen kann, holt der Deutsche sein Maschinengewehr immer wieder hervor, legt es auf die Brustwehr und richtet sächterliches Unheil unter unseren anstürmenden Truppen an. Ich habe noch keinen Offizier oder Soldaten gesehen, der das deutsche Maschinengewehr nicht für seinen schlimmsten Feind hielt. Der deutsche Maschinengewehr-Soldat stirbt, aber er ergibt sich nicht. Er bleibt bereitwillig zurück, nachdem alle Kameraden schon abgerückt sind, um seinen tödlichen Kugelregen hinauszusenden, und niemals wirft er die Hände hoch. Was ein paar Männer dieser Art zu leisten imstande sind, das haben die Gordon-Highländer vor Wameg erfahren. Nur noch 120 Yards trennten sie von den deutschen Laufgräben, aber im Augenblick, als unser vorbereitendes Feuer aufhörte und wir zum Sturm ansetzten, eröffneten die Boches ihr Maschinengewehrfeuer auf die Highländer und setzten sie hinweg.

In der nächsten Zeit keine großartigen Operationen. Aus Paris liegt die bedeutungsfähige halbamtliche Mitteilung vor, man dürfe für die nächste Zeit große Operationen der französischen Armee an der Somme nicht erwarten, da der für derartige Unternehmungen vorhandene Geschützpark erheblicher Verstärkungen bedarf, die erst nachgezogen werden müssen. Fachkritiker erklären, daß der bis jetzt erzielte französische Geländegewinn erst dann taktisch ausgenutzt werden könne, wenn es den bis jetzt zurückgebliebenen Flügeln gelfänge, mit dem Zentrum gleichen Schritt zu halten. General Verhauf gesteht im Deuure den Mißerfolg des englischen Angriffes auf Thiepval zu. Der ewig nervöse Herd schleicht seinen Artikel in der gestrigen Victoire mit folgenden Worten: Seit drei Tagen kommen wir aus der Aufregung nicht mehr heraus, immer von der Furcht besetzt, unseren Siegesträumen könnten abermals schlimme Enttäuschungen folgen.

Der Verdun geht den Kampf ungeschwächt weiter.

Die Bad. Presse berichtet telegraphisch aus Genf: Das Pariser Petit Journal meldet genurteilt die unverminderte Fortdauer deutscher Angriffe auf Verdun und die zunehmende Artillerievorbereitung des inneren Gürtels der Festung.

Die großbelgische Bewegung wird verweigert.

Das Amsterdamer Handelsblad hatte kürzlich einen Artikel veröffentlicht, in dem auf das Bestehen einer antenktionistischen Bewegung hingewiesen wurde. Die Neuteragentur ist jetzt zu folgender Erklärung ermächtigt worden: Die Behauptung des Handelsblad ist vollständig unbegründet. Weder die belgische noch die französische noch die englische Regierung habe jemals Bestrebungen begünstigt oder ermutigt, die bezwecken, von Holland irgendwelches Grundgebiet zu verlangen oder zu erzwängen.

Neue Unruhen in Irland.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben in Dublin, wie in anderen irischen Städten, große Manifestationen für Sir Robert Casement stattgefunden. Es kam in Dublin zu blutigen Zusammenstößen zwischen Manifestanten und englischen Soldaten. Eine unbekannte irische Gesellschaft, wahrscheinlich die Reste der Sinn-Feliner-Leute, verteilten überall Zettel, mit denen die Iren aufgefordert werden, an dem Tag, an dem England das Todesurteil an Casement vollstrecken sollte, jeden Engländer auf irischem Boden unheimlich niederzumachen. Die öffentliche Verbreitung der Zettel für Casement in Irland ist von den englischen Behörden auf das strengste untersagt worden. Noch geht sie heimlich von Hand zu Hand und soll bereits mit Tausenden von Unterschriften versehen sein. Die Stimmung in Irland ist auf sehr hohe gereizt. Die Hinrichtung Casements würde ohne Zweifel das Signal zu neuen schweren Unruhen sein.

Verschärfung des Wirtschaftskrieges des Vierverbandes.

New York Times erfährt, daß zugleich mit der militärischen Offensive eine große allgemeine wirtschaftliche Offensive von den Alliierten eingeleitet sei. Diese bestehe aus einer Verschärfung der englischen Blockade, verbunden mit Ausübung eines wirtschaftlichen und politischen Druckes auf die Mittelmächte und die ihnen benachbarten neutralen Staaten. Der Wirtschaftskrieg sei namentlich hinsichtlich der Versorgung mit Nahrungsmitteln in eine neue Phase getreten. Die englische Regierung soll mit Vertretern der den Mittelmächten benachbarten Staaten Unterhandlungen eingeleitet haben, deren Zweck es sei, alle Ausfuhr aus jenen Ländern nach Deutschland zu unterbinden. England habe zur Entschädigung das Angebot gemacht, es wolle auf seine Kosten und auf Rechnung der anderen Alliierten den Ausfuhrüberschuß der Ernten in jenen neutralen Staaten aufkaufen und überhaupt alle Waren, die in normalen Zeiten nach Deutschland ausgeführt würden, erwerben. New Yorker Times berichtet, daß Deutschland natürlich nicht willig sei, dabel tatenlos zuzuschauen. Die Gegenmaßnahmen in Deutschland seien aber bisher noch nicht bekannt. Vielleicht werde Deutschland auf die Neutralen einen Gegenruck durch die Androhung eines Ausfuhrverbotes für Steinkohlen, Eisen oder andere Rohstoffe und Waren, die die Neutralen bedürften, ausüben.

Ein kändiger Kriegsrat des Vierverbandes.

Der Züricher Vertreter des Wiener Fremdenblattes erzählt, daß gegenwärtig ein kändiger Kriegsrat des Vierverbandes tage, dessen Vorhandensein sogar vor den Vierverbandsmitgliedern streng geheimgehalten werde. Den Vorsitz führt der Vertreter Russlands, der Großfürst Nikolai. Dem Kriegsrate gehören ferner an für England French, für Frankreich Beau, für Italien Porro, für Serbien endlich der Kronprinz Alexander. Die

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlanbart vom 6. Juli:

Russisches Kriegshauptqu.

In der Bukowina nichts von Belang. Die Kämpfe südlich des Dnjestr dauern fort. Bei Sadgora gelang es dem Feind, mit überlegener Streitmacht in unsere Stellung einzubringen. Wir besetzten auf 6 Kilometer Ausdehnung eine 5000 Schritt westwärts eingerichtete Linie und wiesen hier alle weiteren Angriffe zurück. Südwestlich und nordwestlich von Kolomea behaupteten wir unsere Stellungen gegen alle Anstrengungen des Feindes. Südwestlich von Bucacz nahmen wir unsere Front nach heftigen Kämpfen an dem Karolice-Bach zurück. Im Styr-Anis südlich von Kollit wurde auch gefehert und westwärts gelangt.

Italienisches Kriegshauptqu.

Die Gefechtsstätigkeit auf dem südwestlichen Kriegshauptqu. platz war gestern gering.

Südöstlicher Kriegshauptqu.

In der unteren Dajusa Geplänzel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofzer, Feldmarschallleutnant.

Türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier meldet unterm 6. Juli: Von der Trakfront und aus Persien ist keine Meldung über eine Veränderung ergangen. An der Kaukasusfront kam es auf dem rechten Flügel und im Zentrum zu Patrouillen-Kämpfen. Im Abschnitt des Schosent machten wir noch für uns günstigen Kämpfen 100 Gefangenen, darunter ein Hauptmann. Unter den Gefangenen befindet sich ein feindlicher Major. Nördlich des Schosent ist die Lage unverändert. Auf dem linken Flügel schlugen wir im Kähenabschnitt mehrere feindliche Überfälle zurück. Sonst nichts von Bedeutung.

Letzten Beschlüsse gingen dahin, gemeinsam mit den Angriffen am 4. Juli zu beginnen, um die Mittelmächte davon abzuhalten, große Verlaubungen in ihren Armeen zu erteilen. Der Stb des Kriegsrates wechselt, gegenwärtig tagt er in einer kleinen Stadt Südturklands.

Der Krieg zur See.

Nachdem bereits am 23. Juni in die Nordsee vorgezogene leichte deutsche Seekreuzkräfte den zwischen Rotterdam und London verkehrenden britischen Dampfer Brusefels abgefangen und mit seiner Ladung unter sicherem Geleit nach Roerbrügge geschickt haben, ist gestern früh der aus Liverpool kommende britische Dampfer Leekris unweit der englischen Küste in den Gooden durch Teile unserer Hochseefreuzkräfte aufgegriffen und als Beise vereinnahmt worden. (Amlich. W. L. B.)

Bücherrechtswidriger Angriff eines feindlichen Unterseebootes.

Am Sonntag, den 2. Juli, wurde ein Geleitzug von neun deutschen Handelsdampfern auf der Fahrt nach Swinemünde südlich der Insel Deland durch ein feindliches Unterseeboot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen. Die Torpedolaufladung wurde deutlich gesichtet, auch zwei starke Wasserstrudel, die durch das Aufstoßen des Torpedos verursacht waren. Der Torpedoschub ging glücklicherweise zwischen den Handelsdampfern hindurch. Die armierten Begleitfahrzeuge, die die Dampfer begleiteten, drehten sofort auf den vermuteten Ort des Unterseebootes zu und verjagten es. Der Geleitzug ist unverletzt in Swinemünde eingelaufen. Es wird hiermit festgestellt, daß friedliche deutsche Handelsdampfer von einem feindlichen Unterseeboot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen worden sind. (Amlich. W. L. B.)

Von einem Unterseeboot verfolgt.

Sozialdemokraten meldet aus Stavanger: Der Dampfer Petronelle aus Bergen, von Häbed nach Bergen unterwegs, wurde am Mittwoch vor Faxund von einem Unterseeboot verfolgt, das drei Schüsse auf das Schiff abgab, ohne zu treffen. Die Petronelle erreichte unbeschädigt Faxund. Das Blatt meint, da die Petronelle zwischen Deutschland und Norwegen fuhr, war das Unterseeboot vermutlich ein englisches.

Ein englischer Minensucher beschädigt.

(Reuter.) Die britische Admiralität teilt mit: Einer unserer Minensucher wurde am 4. Juli in der Nordsee von einem Torpedo getroffen, der von einem feindlichen Unterseeboot abgefeuert worden war. Er wurde leicht beschädigt und ist jetzt nach dem Hafen zurückgekehrt. (W. L. B.)

Die Versenkung des norwegischen Segelschiffes Glenboon.

Die deutsche Regierung hat der norwegischen Regierung wegen der Versenkung des norwegischen Segelschiffes Glenboon am 16. April durch ein deutsches U-Boot das Bedauern ausgesprochen. Glenboon war von Jauque nach Calais mit Salpeter unterwegs. Die deutsche Regierung erklärte sich bereit, Sachverständige die Entscheidung über die Höhe des Schadenersatzes treffen zu lassen. (W. L. B.)

Ausbringung eines dänischen Dampfers.

Der dänische Dampfer Flora, der am Dienstagabend mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Kopenhagen nach England abging, wurde von einem deutschen Torpedoboot aufgegriffen und wahrscheinlich nach Swinemünde geführt. (W. L. B.)

Ein holländisches Schiff durch ein russisches U-Boot beschossen.

Das holländische Schiff Neerlandia aus Groningen ist nachts bei Dalard in die Stockholmer Schären eingeführt worden. Die Besatzung berichtet, daß das Schiff 15 Minuten von Hurvudskär von einem russischen Unterseeboot beschossen wurde. Es war auf der Reise nach Rotterdam, hatte Holz geladen und neben dem Kapitän seine

Frau, ein Kind und drei Mann Besatzung an Bord. Die holländische Flagge war gehißt, und die Nationalfarben waren auf beiden Seiten aufgemalt. Das Schiff ist schwer beschädigt. Menschen sind nicht verwundet worden. (W. L. B.)

Besetzt.

Aus Bovebost wird gemeldet: Der Dampfer Queen wurde von einem Unterseeboot versenkt. Der Kapitän wurde getötet. Zwei Mann von der Besatzung wurden verwundet. Das Unterseeboot schleppte die Besatzung in einem kleinen Boote nach der englischen Küste und gab ihr Schwarzbrot und Wasser mit. Die Besatzung wurde später von einem Fischdampfer aufgenommen. (W. L. B.)

Die Transporthilfe von England nach Frankreich.

Die Mailänder Blätter melden aus Paris, die Ueberfahrt von England nach Frankreich und umgekehrt ist wegen der Munition-, Truppen- und Verwundeten-Transporte vorläufig eingekell.

Eine Unterredung mit Giolitti.

Nach dem 13. Juli hatte der römische Berichterstatter eines in Bukarest erscheinenden Blattes mit Giolitti eine längere Unterredung. Nach dem Bericht sagte Giolitti: Die einzig richtige Politik für Italien ist die, die von Crispi begonnen wurde. Sie ist die Grundlage der heutigen Entwicklung Italiens. Italien und Deutschland hatten immer gemeinsame Interessen, und diese bewogen sie, nebeneinander zu gehen. Seit 1870 war die Politik Italiens tatsächlich stets in vollem Einklange mit der deutschen. Das Aufblühen der italienischen Industrie ist ein glänzendes Zeugnis dafür, daß der durch König Viktor Emanuel 1870 abgeschlossene Bund Italien und Ruhen brachte. Deutschlands und Italiens Interesse ist, daß sie sich gemeinsam verteidigen, und ich finde es sonderbar, daß einige Politiker in Rom die Idee einer Kriegserklärung an Deutschland unterstützen. Wenn schon der jetzige Krieg ein bedauerlicher Fall war, so werde der Krieg gegen Deutschland geradezu ein Verbrechen gegen das italienische Vaterland. Ich bin ein alter Mann und möchte mein Vaterland nicht unglücklich sehen. Selbst wenn Italien siegreich aus dem Krieg mit Deutschland hervorginge, würde seiner auf wirtschaftlichem Gebiete eine Niederlage harren. Sehen Sie die reiche, glänzende Lombard, die dortige fruchtbare Erde die mächtigen Fabriken, ihre prächtigen Städte. All dies ist das Werk der weisen Politik Crispi. Was mich betrifft so denke ich nicht mehr nach, sondern halte es mit der Mehrheit des Volkes und kann auch nicht anders rufen, als: Hoch der Krieg gegen Oesterreich! Es wäre ein Verbrechen, heute Opposition zu machen, wo das Vaterland und der König die Unterstützung jedes Italieners bedürfen. Ueber die Balkanpolitik Italiens sagte Giolitti: Italien hat auf dem Balkan historische Rechte. Deshalb ist es unsere Pflicht, die Politik der italienischen Ausbreitung auf der Halbinsel zu unterstützen. Albanien muß zu einem lateinischen Zentrum, das Adriatische zu einem italienischen Meer gemacht werden. Zwischen den serbischen, griechischen und italienischen Interessen besteht ein Wettkampf, der leicht zu Folgen haben kann. Italien kann die Serben nicht zur Abriastufe und zur griechischen Sezzone gelangen lassen, weil wir dort historische Rechte und eine zivilisatorische Mission haben, die uns Caesar überlieferste.

Große Worte Caramanos im italienischen Senat.

(Meldung der Agenzia Stefani.) Bei der Erörterung der Regierungserklärung im Senate führte Finanzminister Caramano u. a. aus: Die wirtschaftliche und geistige Lage des italienischen Volkes sei so beschaffen, daß die Mittel nicht fehlen würden, um den Krieg immer entscheidener bis zu einem völligen Siege zu führen. Bezüglich der Kriegsausgaben würden die italienischen Steuerzahler mit der gewohnten Tugend die neuen Opfer tragen. Das habe auf die Anleihen freigeig geantwortet. Die gemachten Erfahrungen gestatteten ihm nicht, daran zu zweifeln, daß das Volk die notwendigen Mittel gewähren würde. (W. L. B.)

Auch eine Balkanoffensive?

Secolo meldet aus Saloniki, General Sarrail mit seinem Stabe und dem serbischen Kronprinzen habe sich an die Front begeben. Man erwartet dort die Aufnahme der Balkanoffensive.

Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus dem Haag, daß das Saloniki-Heer der Entente gegenwärtig aus 430 000 Mann besteht, nämlich 275 000 Franzosen, 125 000 Engländer und 30 000 Serben. Den Kriegsberichterstattern wurde der Zutritt des Frontgebietes um Saloniki nicht mehr gestattet wegen der Vorbereitung der großen Offensive des Generals Sarrail.

König Konstantin läßt sich nicht einschüchtern.

Die von der Vierverbandspresse in der letzten Zeit veröffentlichten Athener Telegramme, die den Eindruck erwecken sollten, daß König Konstantin unter dem Druck des energischen Auftretens des Verbandes zusammengebrochen sei, entsprechen nicht den Tatsachen. Die vom Secolo wiedergegebenen Einzelheiten über die Audienz des russischen Gesandten, Fürsten Demibow, beim König sind geradezu phantastisch. König Konstantin, dessen konsequente Politik der Entente sehr peinlich ist, ist nichts weniger als gebrach. Ein Offizier des Hofdienstes versicherte dem Vertreter der Schweizerischen Telegraphen-Information, daß der Monarch weder müßlos geworden sei noch Befürchtungen wegen seiner Krone hege. Der König wisse genau, wie Heer und Volk zu ihm stehen, denn der siegreiche Heerführer, dem das Land seine bedeutende Gebietsvergrößerung verdankt, brauche diplomatische Rats nicht zu fürchten. Im übrigen ist die dem König in der Mund gelegte Aeußerung, der Vierverband wolle seine Krone, direkt unwahr. Fürst Demibow hatte im Gegenteil den Eindruck, daß König Konstantin sich seines Einflusses vollkommen bewußt sei.

Die Demobilisierung in Griechenland.

Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Sofia: Nach Athener Berichten bezieht sich die Abklärung nur auf



Truppen in Albanien, aber nicht auf die in Mazedonien, ferner auch nicht auf die Offiziere und Militärs. Die requirierten Materialien werden nicht zurückgegeben. Von den 280 000 Mann werden 100 000 von den Jähren entlassen, 80 000 beurlaubt.

**Venizelos glaubt nicht mehr an seine baldige Rückkehr zur Regierung.**

Das offizielle Giornale d'Italia veröffentlicht eine Unterredung mit Venizelos, die von seinen bisherigen Äußerungen wesentlich abweicht. Danach hält Venizelos seine Rückkehr zur Regierung durch aus nicht für bevorstehend, sondern im Gegenteil für sehr fern. Auch die Nachrichten über den letzten Kronrat in Bukarest bräuden den Jüngst zur Schau gebrachten Optimismus der italienischen Presse wesentlich herab.

**Carranzas verächtliche Note.**

Reuter meldet aus Washington: Am Mittwoch ist die Note Carranzas' an die Vereinigten Staaten. Die Note ist kurz. Sie versichert den Vereinigten Staaten, daß Mexiko weiterhin freundschaftliche Beziehungen zu den Nachbarländern zu unterhalten wünsche. Mexiko wünsche ferner die bestehenden Schwierigkeiten in friedlicher Weise aufzulösen. Die mexikanische Regierung verspricht, alle Mittel anzuwenden, um eine Wiederholung der Ereignisse in der letzten Zeit zu verhindern. Carranza nimmt grundsätzlich die Vermittlung gewisser südamerikanischer Republiken an und erwartet, daß auch die Vereinigten Staaten diese Vermittlung annehmen. Die mexikanische Note enthält keine bestimmte Antwort auf Lansing's Frage, ob Carranza dem General Trevino Auftrag gegeben habe, die amerikanischen Truppen anzugreifen. Trotzdem herrscht in Washington Kreisen allgemein die Ansicht, daß die Note für die Vereinigten Staaten annehmbar sei und daß die Gefahr für einen Krieg vorläufig geschwunden ist.

**Die Amerikaner räumen das mexikanische Gebiet.**

Aus Genf wird der Vossischen Zeitung berichtet: Die Pariser Ausgabe des New York Herald meldet aus Washington: Wilson befahl General Pershing, seine im inneren Mexiko befindlichen Truppen zurückzuziehen und sie innerhalb eines Gebietsstreifens südlich der amerikanischen Grenze versammelt zu halten.

**Drabtnachrichten.**

**In den Kämpfen im Westen.**

London, 7. Juli. Daily Chronicle schreibt, die Engländer hätten vorläufig genug damit zutun, ihre neuen und gewisse Punkte ihrer alten Stellungen zu verteidigen, machten aber doch noch Fortschritte. Times schreibt in einem Leitartikel, man dürfe nicht erwarten, daß die Liste der eroberten Dörfer jeden Tag zunehme. Fortschritte, wie sie bei dem Ansturm zu Beginn der Offensive gemacht wurden, seien jetzt unwahrscheinlich. Die Zusammenarbeit der Alliierten greife weit über die Westfront hinaus. An allen Fronten werde der Krieg heftiger, die Verluste schwerer, aber doch sei der Stern der Alliierten überall langsam im Steigen begriffen.

Stockholm, 7. Juli. Zu der von den Franzosen gemeldeten Wiedereroberung von Thiamont durch die Deutschen bemerkt Stockholms Dagbladet, dies Zugeständnis der Franzosen bedeute umso mehr, als es mit der französischen Kraftanstrengung an einer anderen Stelle zusammenstöße, die sonst hätte vermuten lassen, daß die Deutschen etwas von ihrer Aktivität bei Verdun aufgeben müßten, wovon aber nichts zu merken sei. Ebenfalls Dagbladet schreibt, es sei klar, daß die Kräfte der Franzosen bedeutend mehr mitgenommen seien als diejenigen der Deutschen. Alle möglichen Kräfte vom Knabenalter bis zum Alter von 50 Jahren müßten die Franzosen einsetzen, und habe es schon vor dem Kriege schlimm um die Volksvermehrung in Frankreich gestanden, so scheine die Geburtenfrage in Frankreich größere Sorgen als irgendwo sonst zu erwecken und habe vermutlich auch kürzlich eine Tagung der französischen Kammer hinter geschlossenen Türen veranlaßt.

**Die Not der Neutralen Staaten.**

Berlin, 7. Juli. Verschiedenen Blättern zufolge prüft der Schweizer Bundesrat zurzeit die Frage der Abhaltung einer diplomatischen Konferenz der neutralen Staaten.

Washington, 7. Juli. (Durch Funkpruch von dem Vertreter des B. L. B.) Der Ausschuss für die auswärtigen Beziehungen, Senator Stone, brachte eine Entschließung, in der Präsident Wilson aufgefordert wird, festzustellen, inwiefern die neutralen Staaten und insbesondere die Vereinigten Staaten, durch das Handelsabkommen verpflichtet werden, das jetzt von den Verbündeten Frankreichs im europäischen Kriege zum Abschluß gebracht worden sei mit dem erklärten Zweck, einen Boykott über ihre Feinde während und nach dem Kriege zu verhängen.

**Er bleibt noch immer, was er ist.**

London, 7. Juli. Daily Chronicle meldet, daß Sir Edward Grey, um den bestehenden gesetzlichen Normen über die Vertellung von Staatssekretären auf das Unterhaus und Oberhaus gerecht zu werden, zum Peer ernannt werden soll.

**Verfaßt.**

Souva, 7. Juli. (Wiedung des Reuterschen Büros.) Die Kampftruppen Respodsky und Sanit Genderson wurden Mittwoch abend von einem deutschen U-Boot in der Nordsee versenkt. Dem Besatzungen wurde gestattet, in die Boote zu gehen, sie wurden später angefaßt.

**Vergrößerung des Gebiets der Italiener.**

Wien, 7. Juli. Nachdem der Feind durch Artillerieterror Teile unserer Stellungen vom Rücken im waldigen Stinne des Bortes umgehrt hatte, setzte er am

**Heraus, deutsche Gewissen.**

Tausende ruhn in der Erde Schloß, Felsen im Sieg und im Jubelsturm, Tausende wandern blutend und bloß — Blüht auch sie! Denn das härteste Los: Gefangen zu sein hinter Mauern und Turm. Gefangen, gefangen, verschleppt und bedroht, Unsere Brüder und Söhne, vom Schicksal verführt, Und kämpfen für euch, wie die Tapfern, die toll! Wie die Braven, die roud! Und ein schimmelnendes Brot Ist der Glücklosen Teil, wenn die Heimat nicht hört. Hört, hört denn dahem, die in Freiheit ihr lacht, Weil die Stürme euch schätzen mit wütendem Schwert: Für sie, die die Freiheit zum Opfer gebracht, Gebt, gebt, und sendet ein Licht in die Nacht Und zeigt euch im Opfer — der Freiheit wert! Großes Hauptquartier. Rudolf Herzog.

27. Juni mit ungesähr sechs Kompagnien gegen den Freikofel und wasserreichlich mit gleichstarken Kräften gegen den Großen Sal zum Angriff an. Es gelang ihm, in die dem Erdboden gleichgemachten Stellungen einzudringen, jedoch sauberte ein Gegenstoß unserer Reserven am Großen Sal die Stellungen reiflos vom Feinde. Auch am Freikofel wurde der Feind nach erbittertem Handgemenge wieder hinaus geworfen. Erneute Angriffe des Feindes auf den Freikofel wurden nachmittags abgeschlagen. Bei diesen Kämpfen taten sich besonders heldenmütig die Infanterieregimenter Nr. 7 und Nr. 57 hervor.

**Verbot des Ausfuhrverbot.**

Salz, 7. Juli. Die Ausfuhr von Gartenbohnen (wörtlich Linsen-Bohnen) und von Kopsalat wurde verboten.

**Bestandsaufnahme von Lebensmittelvorräten.**

Das Kriegsernährungsamt hat Beratungen über eine in den Privathaushaltungen vorzunehmende Bestandsaufnahme gepflogen. Die Erhebung soll danach Fleisch, Fleischwaren, Fleischkonserven, gemischte Konserven und Eier umfassen. Allgemein war man der Ansicht, daß in Privathaushaltungen nur die besonders wichtigen Nahrungsmittel zu erfassen seien, in den Gewerbe- und Handelsbetrieben, in den Kommunen, Einkaufs- und Kriegsgesellschaften aber eine möglichst eingehende Aufnahme der einzelnen Lebensmittel erfolgen soll. Ueber die Frage, ob gewisse Mindestmengen allgemein oder nur im Privathaushalt von der Anzeigepflicht befreit bleiben sollten, kam die Mehrheit zu der Ansicht, daß, wenn überhaupt eine Bestandsaufnahme erfolge, sie jede Menge von Vorräten erfassen müßte, um sonst entstehende Fehlerquellen zu vermeiden und ein genaues, statistisch brauchbares Material zu beschaffen. Die Erhebung erfolgt Ende August bis Anfang September, da zu dieser Zeit ohnehin eine landwirtschaftliche Erhebung vorgesehen ist. Es ist keine Verschlagung der Vorräte beabsichtigt. Höchstens wird man da, wo in sinnvoller Weise und zu bestimmten Zwecken gehandelt worden ist, oder Vorräte leicht verderblicher Waren aufgestapelt sind, die Vorräte in gewissem Umfang der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Dagegen wird man bei der in Aussicht genommenen Verteilung neuer Vorräte den Haushaltungen ihre Vorratmengen in Anrechnung bringen müssen. Es wird vorgeschlagen, daß jeder die Vorratmengen, die er nicht braucht oder die verderben könnten, dem kommunalverband in bestimmten Belangen, die er selbst festsetzen kann, abläßert und sie so der Allgemeinheit nutzbar macht.

**Rundschauüberblick.**

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme der Entwurf einer Verordnung über die Besteuerung der Ernte 1918, der Entwurf einer Verordnung über Hafer aus der Ernte 1918, eine Ergänzung der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Entwurf einer Verordnung über Beförderung von Gütern zwischen ausländischen Häfen durch deutsche Kaufahrtschiffe.

**Aus dem Reichsanzeiger.**

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über das Verbot der Einfuhr entbehrlicher Gegenstände, vom 6. Juli 1918, ferner eine Bekanntmachung zur Ausführung des § 41 der Bundesratsverordnung vom 10. Juli 1918 über die Regelung des Verkehrs mit Weib., Witz- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung.

**Von Stadt und Land.**

Aus, 7. Juli.

Red. der Volkszeitung, ... und ein Correspondenzgenosse herzlich gemacht sind ...

**Volkspende für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene.**

M. I. In vielen Gauen unseres Vaterlandes hat schon in den letzten Tagen die Sammelthätigkeit für die große deutsche Volkspende zum Nutzen unserer armen gefangenen Soldaten begonnen, und hat hoch erfreuliche Erfolge gebracht. Nun gilt es zu zeigen, daß unser Sachsenland nicht zurückbleibt in der Opferbereitschaft, wo es sich um ein so dringend nötiges Gutes handelt. Die körperlichen und seelischen Leiden unserer gefangenen Brüder zu lindern, ihnen durch Gaben der Liebe zu beweisen, daß wir mit heißem Dank ihrer gedenken, und ihren Mut neu zu beleben, ist eine Pflicht, zu deren Erfüllung Jeder mitwirken muß, soweit es irgend in seiner Macht steht. Wenn am 7. und 8. Juli wie im ganzen Sachsenlande auch in unserer Stadt ...

freiwilligen Helfer der Sammelthätigkeit mit ihren Köpfen von Haus zu Haus gehen, dann öffne ein Jeder sein Herz den Geflüchten mitleidiger Liebe, öffne jeder seine Börse und spende so reichlich er kann. Wenn auch die Hilfeleistung für unsere deutschen Gefangenen bereits schon eine ausgedehnte ist, viel Geld und Summen durch sie schon gehoben, so manchem das Gefühl der Angehörigkeit zur deutschen Heimat wieder erweckt ist, so bleibt doch noch viel, unendlich viel für die große Masse unserer armen notleidenden Kriegs- und Zivilgefangenen zu tun übrig. Namentlich für die letzteren konnte bisher nicht in dem Maße gesorgt werden, wie gerade sie es verdient haben! Mit besonderer Dankbarkeit mögen an den Tagen der Spende auch all die Vielen der Sammlung gedenken, denen es beschieden gewesen ist, durch die bereits bestehenden Gefangenen-Hilfsorgane, Organisationen, namentlich durch unsere bewundernswerten Kunststoffeisen die oft langersehnte Nachricht von den Ihren, die im Feindesland zurückgehalten werden, zu erlangen und so befreit zu werden von langer qualvoller Sorge. Mögen alle die, welche die Wohltat solcher Anstalt an sich erfahren haben, durch reichliche Beiträge zur Spende ihre besondere Dankbarkeit bekunden.

• **Stiller Gemüseverkauf durch die Stadt.** Sofort nach Eingang der Waren, vorwiegend heute, Freitag gegen Abend, findet auf dem Markte durch die Stadt der Verkauf von Gemüse zu folgenden Preisen statt:

Bismenkehl, größte,	der Kopf 25 Pf.
Bismenkehl, große,	der Kopf 20 Pf.
Bismenkehl, mittlere,	der Kopf 12 Pf.
Kohlrabi,	das Stück 8 Pf.
Gurken,	das Pfund 8 Pf.

• **Kriegsangehörigen.** Der Soldat Otto Walter Dost, früher Hornier bei der Firma Hochmann u. von Stein, wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet. — Der Sanitäts-Oberjäger Kurt Wiltzhaus, ein Sohn des Herrn Louis Hausch aus Auerhammer, wurde für hervorragende Leistungen mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Er ist seit Kriegsbeginn bereits im Felde und erhielt schon im Vorjahre die Friedrich-August-Medaille in Silber. — Der Medaillenschlichter Albert Böffler, bis zum Kriegsausbruch in Stellung bei der Firma Gilmann und Lorenz, der inzwischen infolge schwerer Verwundungen aus dem Militärdienst entlassen worden ist, erhielt jetzt nachträglich für die von ihm erwiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Er ist der älteste Sohn des Zimmermanns Ernst Böffler, Reichsstraße 88, der außerdem noch vier Söhne im Felde hat. — Der Obermaschinenmaat Arthur Hänel, ein Sohn des Herrn Bruno Hänel, hat für entschlossenes Handeln während der Seeschlacht am Lageraal ebenfalls das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten. Von Herrn Hänel stehen fünf Söhne im Felde, von denen einer sich in englischer Gefangenschaft befindet.

M. I. Das Einsammeln von Beeren und Pilzen in den Staatswaldungen wird — soweit es nach der Verordnung des Ministeriums des Inneren vom 5. Juni 1918 über das Verbot des vorzeitigen Beeren sammelns geht — nicht beschränkt ist — jedermann gestattet, ohne daß ein Entgelt gezahlt oder eine Erlaubnisurkunde gefordert zu werden braucht. Da in diesem Jahre möglichst die gesamte Pilz- und Beerenerte der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht werden muß, ist dringend zu wünschen, daß auch die Gemeinden und Privatpersonen die in ihrem Bestreben befindlichen Waldungen

**Salem Aletum**  
**Salem Gold**  
Cigaretten  
Ehrenpreis  
No. 212 5021  
Salem Aletum Cigaretten  
Salem Aletum Cigaretten



stündlich der Allgemeinheit zum Einsammeln von Spenden und Hilfen zugänglich machen.

Kriegsangehöriger. Der Kriegsfreiwillige Georg Wopat, bereits mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet, Sohn des Gärtners Wopat in der Freyhofstraße vorm. W. Hellingner, erhielt das Eisene Kreuz zweiter Klasse.

Neues aus aller Welt.

Berufung im Prozess Diebstahl. Im Prozess Diebstahl hat sowohl der Gerichtsherr als auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Der Gerichtsherr will ein höheres Strafmaß erzielen, während der Angeklagte bestreitet, sich des Kriegsverrats schuldig gemacht zu haben.

Mit 16 Jahren das Eisene Kreuz. Der jüngste Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse ist der erst 16 Jahre alte Bliesfeldwäbeler Mag Rätcher aus Bliesenthal bei Wilsdorfberg.

Der älteste Beamte Deutschlands ist jetzt in den Ruhestand getreten. Es ist der Stadtsekretär Bernhard Buchholz, der sein Amt bis fast zu seinem 95. Lebensjahr bekleidete.

Das Unglück auf den Schwefelgruben in Calanetta. Aus Rom wird gemeldet: Wie aus Calanetta gemeldet wird, sind durch das Unglück auf den dortigen Schwefelgruben über hundert Personen eingeschlossen.

Schwere Unwetter in Frankreich. Die Unwettermeldungen aus ganz Frankreich mehren sich. Gestern berichete Temps von furchtbaren Stürmen, die in Mittel- und Südfrankreich in sechs Departements wüteten.

Selbstmord einer russischen Hofdame. Kürzlich wurde die Nachricht verbreitet, wonach der Selbstmord der Hofdame der Zarin Helena Schliemkova mit einem Komplott am Jarenhofe zusammenhängen soll.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Sonnt., 9. Juli, vorm. 9: Hauptgottesd., Pred., P. Rande. Kirchenkollekte für unsere Kriegsgefangenen Landsleute. Vorm. 11: Kindergottesd. d. jung. Wdt., Pf. Temper. Jugendgottesd. d. 2. Bz. Mt. aus. Wt., 1/8: Jungfrauen. Wt. 8: Jünglingsg. - Mont., 10. Juli, ab. 8: Frauenmiffionsabst. i. Pfarrhaus. - Mittw., 12. Juli, ab. 8: Kriegsbett. darn. Belg. 9: Weichte u. Abendmahl, Pf. Temper. - Donnerst., 13. Juli, ab. 1/9: Minnerd.

Friedenskirche zu Aue. Sonnt., 9. Juli, vorm. 9: Hauptgottesd. m. Pred., Pf. Temper. - Mittw., 12. Juli, Mt. f. d. Wdtspende f. d. Kriegsgefang. Wt. 8: Kriegsbett. m. Weichte u. Abendmahl, Pf. Meisel.

Katholische Gemeinde. Freit. 7: Hg. Messe in Aue. Vorm. 10: Hochamt m. Pred. 1. Schützenhaus i. Eidenhof. Nachm. 1/8: And. i. Aue. - Mont., 10. Juli, ab. 8: Kriegsbittand. i. d. Gottesackerkapelle i. Schwarzemb. Vertags Hg. Messe freit. 7.

Wiederkehr. Sonnt., 9. Juli, vorm. 9: Predigtgottesd. Kollekte. Vorm. 11: Archl. Unterred. m. d. konfirm. Jug. - Mont., 10. Juli, ab. 8: Jungfrauen. - Mittw., 12. Juli, ab. 8: Kriegsbett.

Neuzeit. Sonnt., 9. Juli, vorm. 8: Weichte u. Feier d. Hg. Abendm. Vorm. 9: Predigtgottesd. (Weichte, Abendmahl u. Predigtgottesd. werden v. Herrn Pf. Dr. Kerschmar aus Bauten gehalten.) Nachm. 1: Kindergottesd. f. gr. u. kl. Nachm. 2: Taufgottesd. Wt. 8: Bibest. Allg. Kirchent. 3. Besten d. deut. Wdtspende f. unsere Kriegsgefang. Landsleute. - Mittw., 12. Juli, ab. 7: Weichte u. Feier d. Hg. Abendm. Wt. 8: Kriegsbett. m. Pred. Die Pred. v. Herr P. Schneider vom Karmelheim. - Die kirchl. Vereinsveranst. find. i. d. bef. Weise statt.

Ischoriau. Sonnt., 9. Juli, vorm. 9: Hauptgottesd. Nachm. 1: Kindergottesd. Nachm. 2: Taufgottesd. Nachm. 3: Jünglingsg. - Mittw., 12. Juli, nachm. 1/8: Taufgottesd. Wt. 1/9: Jungfrauen. - Donnerst., 13. Juli, ab. 1/9: Kriegsbett. - Freit., 14. Juli, ab. 8: Bibest. in Burkhardsgrün.

Amtl. Bekanntmachungen.

In der Woche vom 8. bis 14. Juli 1918 sind im Bezirksverband Schwarzenberg auf eine Buttermarkte ein Achtel Pfund (82 1/2 Gramm) Butter und auf eine Fettmarkte 50 Gramm Speisefett abzugeben, (vergl. im übrigen Punkt 3 Absatz 2 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Speisefetten und über deren Ver-

brauch vom 30. Juni 1918, Erggeb. Volksfreund Nr. 151 vom 2. Juli 1918).

Schwarzenberg, am 6. Juli 1918. Der Bezirksverband der königlichen Landhauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Zimmer.

Frachtbegünstigungen

für Umzugsgut und Frachtbegünstigung für Ueberführung von Familien der Angehörigen der österr.-ung. Wehrmacht, die

- 1) aus Anlaß des Krieges zum Dienste eingerückt sind;
2) im Felde gefallen sind, oder
3) an einer Verwundung oder im Felde zugezogenen Krankheit verstorben sind.

Die vorgenannten Familien erhalten auf den Linien der k. k. österr.-ung. und der kgl. ungar. Staatsbahnen, sowie auf sämtlichen ungarischen Privatbahnen eine Frachtbegünstigung. Diese wird den Frauen bezw. Witwen, den Kindern und Stiefkindern, sowie den Eltern und Geschwistern der obgenannten Militärpersonen zu Teil, unter der Voraussetzung, daß

- 1) in glaubwürdiger Weise bescheinigt wird, daß das Familienhaupt aus Anlaß des Krieges eingerückt, bezw. im Felde gefallen oder an einer Verwundung oder im Felde zugezogenen Krankheit verstorben ist,
2) von der Aufenthaltsgemeinde bestätigt wird, daß die Familie mittellos ist, daß sie mit der Militärperson in gemeinsamen Haushalt gelebt hat und von derselben ganz oder zum Teil erhalten wurde und daß die beabsichtigte Ueberführung die erste ist, die nach der Einrückung oder nach dem Tode des Familienhauptes stattfindet.

Die Frachtbegünstigungen finden keine Anwendung auf diejenigen Personen, die nach den Bestimmungen der Heeresverwaltung beim Eintritt des Todes des Familienhauptes einen Anspruch auf Ertrag der Ueberführungskosten gegen die Heeresverwaltung haben.

Unter den vorstehenden Bestimmungen kann den obenbedachten Familienangehörigen auf den erwähnten Bahnen auch eine 50%ige Fahrpreisermäßigung zugestanden werden. Personen, die glauben, die vorstehenden Begünstigungen beanspruchen zu können, wollen sich an das unterzeichnete Konsularamt wenden.

Chemnitz, den 4. Juli 1918. R. und I. österr.-ung. Konsulat Der I. und I. Konsul Otto Weissenberger.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnhold. - Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. - Druck und Verlag der Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Verein Union, Aue.

(Unterstützungsverein). Sonntag, den 9. Juli, abends 8 Uhr im Vereinslokale „Wettiner Hof“ Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünscht der Vorstand. Umständehalber ist eine kompl. Bade-Einrichtung (Ofen mit Kupfermantel) in bestem Zustand preiswert zu verkaufen.

Ein gebrauchter, gut erhalt. Kleiderschrank wird zu kauf. gef. Zu erf. i. Auer Tagbl.

Ein geb. Puppenwagen wird zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N. 8075 an d. Auer Tagbl.

Zöpfe

festigt sauber und gut von dazu gebundenen Haaren unter Garantie der Verwertung

Gustav Stern

Zöpfe u. Verkleidungsart., Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz Ausgelämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Neuere Wettinerstraße

4-Zimmer-Wohnung ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres Schneberger Str. 20.

Schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, sofort od. spät zu vermieten. Preis 325 M. Wettinerstr. 70.

4-Zimmer-Wohnung sow. Stube u. Kaminofen, sof. od. sp. zu verm. Rogarstr. 8.

Stube mit 2 Kammern ab 1. Oktober zu vermieten Aue, Rogarstraße 6.

Für Suppenbrühwürfel u. Soden-Würze-Würfel mit Kartoffel- u. Quassgeschmack werd.

Grossist. u. Vertreter, welche gegen Kasse beziehen, gesucht. Muster u. Engros-Preislis gratis. Eigene Fabrikation u. Versand. Hermann Haubold, Chemnitz, Färberstraße 4 u. 5.

Damen- u. Kinder-Konfektion

Blusen- u. Kleidern

nur gegen Bezugsscheine. Decken Sie noch vor dieser Zeit Ihren Bedarf aus meinem reichhaltigen Lager zu alten billigen Preisen.

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include: Weiße Schleierstoff-Blusen, Farbige Schleierstoff-Blusen, Musseline-Waschblusen, Schwarze Zanella-Blusen, Weiße Waschseiden-Blusen, Seiden-Blusen, Crêpe de chine-Blusen, Seiden-Voile-Blusen, Weiße Voile-Kleider.

Hüte

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include: Stickerei-Kinderhütchen, Borten-Kinderhütchen, Garnierte Sporthüte, Garnierte Damenhüte, Damenhutformen.

Max Rosenthal - Aue

Markt 3.

Naturheilverein Priegnitz - e. V.

Morgen Sonnabend, den 8. Juli, abends 1/2 9 Uhr im Unterkunftsbaus Monatsversammlung.

Naturheilverein I

Aue. E. V. Sonnabend, den 8. d. M. abends 1/2 9 Uhr außerordentliche Hauptversammlung in der Unterkunftsbaus. Wichtige Tagesordnung.

Sonnabend zum Wochenmarkt empfehle eine große Sendung bluttrischen Schellfisch, Kabeljau u. große Schollen. Ferner schwarze Rirschen zum Einlegen, Johannisbeeren, große Schlangengurten, Heidelbeeren, Erdbeeren und verschiedenes grünes Gemüse. L. Meizer.

Dresdner Erdbeeren

treffen heute nachmittag (voraussichtlich vorlezte Sendung) und morgen Sonnabend (lezte Sendung) ein. Empfehle ferner als Spezialität Sardinasätze, sowie Johannis- und Erdbeertorte in Portionen zu 35 Pfg.

Max Müller, Aue.

Bettfedernreinigung

Mittelstraße 32 AUE Mittelstraße 32 Gründliche Reinigung - Streng reelle Bedienung.

harte Einlegekirschen

Empfehle morgen zum Wochenmarkte einen großen Posten Johannesbeeren, Stachelbeeren sowie sämtliche Grünwaren.

Ernst Bauer, Aue.

Eine schöne Halbetage

ruhige Lage, sofort oder später zu beziehen. Vermieter läßt vorrichten. Wo? ist in der Geschäftsstelle dieses Blattes angeschrieben.

Lüchtige Fabrikchloffer

gefucht. Walter Rasch, Fabrik für Transportgeräte, Chemnitz-Schöna, Zwidauer Straße 8.